Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 19

Artikel: Verwirklichter Scherz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-497561

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Saffa 1958

Auf dem Gelände der Saffa wird emsig gearbeitet. Am 17. Juli werden sämtliche Pavillons und Paviönlis bereit und die Dauerwellen der Offiziellen frisch gelegt sein.

Großes Rätselraten ist um das kommende Männerparadies. Durch eine Indiskretion bin ich in der Lage, wenigstens *ein* Detail dieses Paradieses ausplaudern zu können:

Im Mittelpunkt wird das sogenannte Nationalratssälchen eingerichtet, als pièce de resistance. Geplant ist ein in düstern Farben gehaltenes, lichtloses Rondell, Biedermeier und Jugendstil gemischt. Von den Wänden herunter grüßen, von Künstlerinnenhand in mittelalterlichen Trachten gemalte, im Nationalrat der Gegenwart wirkende Männer, eidgenössische Räte. Verborgen aufgestellte Punktscheinwerfer hellen die Gemälde turnusmäßig auf. Unter jedem Bildnis, eingebaut in alte Truhen, sind modernste Tonbandgeräte aufgestellt, die von den Besuchern durch Druck auf Knopf in Funktion gesetzt werden dürfen. Die sodann gesprochenen Texte sind Originalaufnahmen mit Originalstimmen aus der bekannten Frauenstimmrechtsdebatte im Nationalrat. So wird zu hören sein: «Aus lauter Liebe zu den Frauen bin ich gegen das Frauenstimmrecht.» «Ich sehe die Schweizer Frau als Stauffacherin – aber nicht an der Urne!» «Fern liegt es mir, die Frau in den Schmutz der Politik hineinziehen zu wollen.»

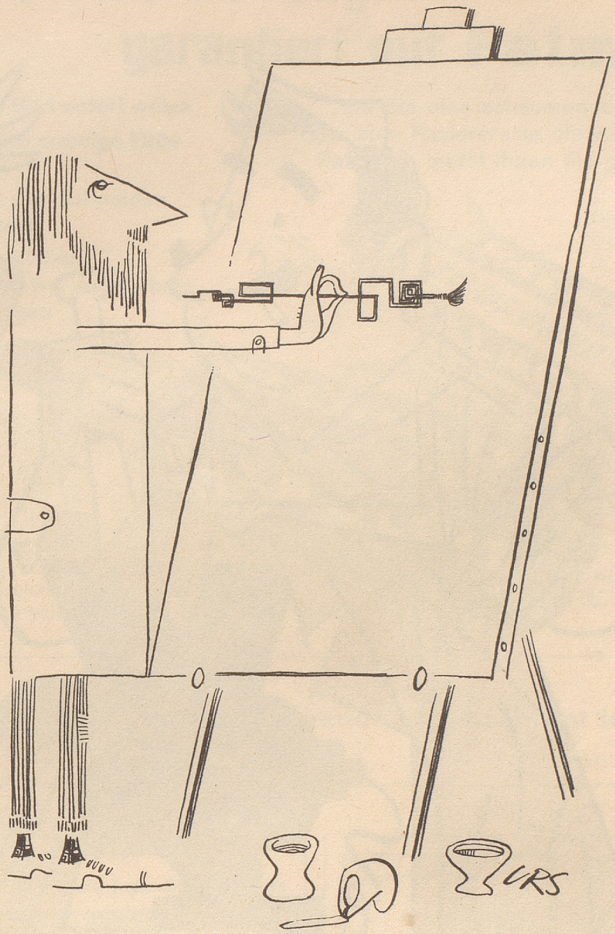
Die Stimmen der Nationalräte aus den Landsgemeindekantonen werden in einem Chor erschallen, dessen Text – mit getragener Melodie – also lautet:

«Das Seil ist viel, das Seil ist viel, das Seil ist viel zu kurz.»

Man darf auf die weitern Attraktionen des Männerparadieses gespannt sein! wäss

Ein Schweizer in London

Ein Bekannter verbrachte seine Weihnachtsferien bei einer Schweizer Familie in London, wo er sein Herz an die Tochter verlor. Er führte sie zu einem Silvesterball. Das betreffende Lokal war ihm in der Zeitung durch den annehmbaren Eintrittspreis aufgefallen. Zur Verblüffung mußten sie an einem gigantischen Bankett mithalten, für das man ihnen aber merkwürdigerweise nichts abknöpfte. Verwirrt beugte er sich nochmals über die Zeitung. Er hatte einen kleinen Nachsatz übersehen: Generalversammlung der Londoner Gemüsehändler. VD



Der Pinsel des Bahnbrechers

Geschichte schwach!

Lieber Nebi! In einem Verbandsblatt lese ich Folgendes:

VSPB und SPV haben für den frühern Samstag-Schalterschluß eine breite Bresche geschlagen. Wie in der Schlacht am Morgarten ist es nun am Fußvolk, in diese ‹Winkelried-Bresche› einzudringen, soll der Vorstoß von Erfolg gekrönt sein.

Mich hat dieser Satz auf folgende Idee gebracht:

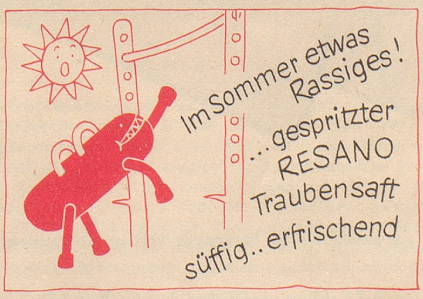
Wie man neuzeitlicherweise ein Beefsteak, Spinat und Pommes frites zu einer Tablette extrahiert und gepreßt zwecks rationeller Ernährung genehmigt, so könnte man doch auch die Schweizergeschichte leichter verdaulich machen. Etwa so:

Als Wilhelm Tell bei Laupen die Burgunder schlug, indem er mit dem zweiten Pfeil den Guglerhut Geßlers in die Kappelermilchsuppe spickte, stellte sich Niklaus Wengi im alten Zürichkriege vor ein Lmg, um den Untergang der alten Eidgenossenschaft zu verhüten, was General Wille bewog, den Gewehrgriff sofort abzuschaffen. Hermi

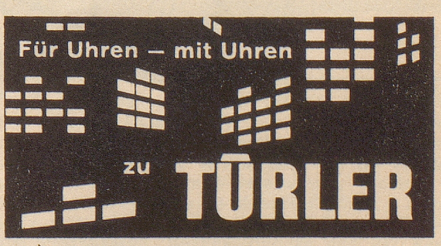
Verwirklichter Scherz

Wenige Tage vor dem ersten April hat im Basler Zolli eine normale, dunkelbraune Kamelstute einem schneeweißen Jungen das Leben geschenkt.

Die Basler sind halt jederzeit zu wirklichen Scherzen aufgelegt – und in diesem Fall sogar gratis und franko zu einer auf den Tiermärkten der Welt zu Phantasiepreisen gehandelten Rarität gekommen! Kebi



Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster



Zürich, Paradeplatz · Zürich-Kloten Airport
Bern, Marktgasse 27 · New York 22, N. Y.

Das grösste Uhren-Spezialgeschäft der Schweiz